

lationen haben die Parteinahme der zeitgenössischen Chronistik weitgehend bestimmt; dies gilt vor allem von der Lösung der ersten norweg.-schwed. Union (1343) und dem verdammenden Urteil über König Magnus Eriksson.
A. v. B.

Paul Lehmann, *Fragmente* (Abh. d. bayer. Ak. d. Wiss., phil.-hist. Abt. N. F. 23) München 1944, Beck, 47 S. u. 8 Tafeln. — Die lange Liste seiner Publikationen neuer, zum größten Teil von ihm selbst entdeckter Handschriftenbruchstücke, durch die er seit Jahrzehnten immer wieder die Wissenschaft, namentlich die Paläographie und Handschriftenkunde bereichert hat, erweitert L. um eine neue wertvolle Nummer. Wir lernen erstens eine kleine Sammlung von Bruchstücken, teilweise Aktenumschlägen kennen, die im fürstl. Löwenstein-Wertheim-Rosenbergischen Archiv zusammengestellt worden ist, darunter ein Stück aus dem fränkischen Sacramentarium Gelasianum in schöner ags. Minuskel etwa der zweiten Hälfte des 8. Jhs., und den Rest eines Pergamentdoppelblatts mit einem Teil von Augustins Homilien zum Johannevangelium Traktat VI, ebenfalls von einem Deutschen in der ersten Hälfte des 9. Jhs. ags. geschrieben. Eine zweite ähnliche Sammlung solcher Fragmente, zumeist aus Hss., die in Südbayern geschrieben worden sind, etwa 50 an der Zahl, hat ein Liebhaber, der Bauassistent, später Baurat Karl Ziegler zusammengebracht. Sie ist dann aus seinem Nachlaß in den Besitz des Georgianums in München gekommen. Die Blätter, die aus dem 9.—15. Jh. stammen, geben zwar in textlicher Hinsicht nicht allzuviel her, bieten aber doch durch die zahlreichen Schriftproben aus 6 Jhh. eine hübsche Übersicht. Hervorgehoben seien die Überbleibsel einer Alcuinbibel aus dem Anfang des 9. Jhs.

Berühmt unter den Zieglerschen Funden ist ein Blatt des Freisinger Codex, beneventan. Schrift 9.—10. Jh., aus dem Micyllus 1535 die Fabeln des Hyginus bekannt machte und der bald darauf zerschnitten worden ist. Vor einigen Jahren hat Bernh. Bischoff andere Stücke dieser selben Hs. auf einem Einband im Erzbischöfl. Ordinariat zu München entdeckt und die Veröffentlichung und Besprechung seinem Lehrer Paul Lehmann überlassen, die hier am Schluß der Abhandlung erfolgt. Der Wichtigkeit des Fundes entsprechend sind diese neuen Hyginusfragmente ebenso wie die von Ziegler gefundenen in 5 guten Tafeln beigelegt, die übrigen 3 Tafeln geben die hervorgehobenen ags. geschriebenen Stücke wieder. Als Einleitung der inhaltreichen Abhandlung gibt der Vf. einen Überblick über seine bisherige Hs. Forschung.
K. Strecker (†).

Hans Foerster, *Abriß der lateinischen Paläographie*. Bern 1949, Haupt, 215 S. — Der Vertreter der mittelalterlichen Geschichte und der historischen Hilfswissenschaften an der Universität Freiburg in der Schweiz hat in den Jahren nach dem Krieg drei für die Hilfswissenschaften wichtige Werke veröffentlicht. Im Jahre 1946 legte er „Mittelalterliche Buch- und Urkundenschriften“, ein Tafelwerk mit 50 Faksimiles der wichtigsten Schriftarten aus den verschiedensten Ländern vor. Es folgte sein Urkundenlesebuch mit 100 Urkundentexten und schließlich seine lateinische Paläographie. Seit den kürzeren Zusammenfassungen zur mittelalterlichen Paläographie von Bretholz (1926) und Paul Lehmann (1927) bedeutet dieses Werk zum ersten Mal den Versuch, die mannigfaltige Forschung der letzten Jahrzehnte auf dem Gebiet des mittelalterlichen Schrift- und Buchwesens in deutscher Sprache zusammenzufassen. Es wendet sich einmal an Studenten, da